

GEMEINDERAT KLEINWALLSTADT IN KÜRZE

KLEINWALLSTADT. Der Marktrat hatte am Montag weitere Themen.

Ruheforst: Am vergangenen Mittwoch hat der Markt Sulzbach zu einer Info-Veranstaltung zum Thema Ruheforst an der Gemarkungsgrenze zu Dornau am Waldrand »Am weißen Leimen« eingeladen. Köhler berichtete, es sei schwierig gewesen, in sachlicher Art und Weise das Projekt vorzustellen, da die Stimmung der etwa 150 Teilnehmer sehr aufgeheizt gewesen sei. Der Markt Sulzbach wird sich nochmals mit dem Thema befassen, wobei davon auszugehen ist, dass dieses gemeinsame Projekt unter diesen Vorzeichen nicht realisierbar sein werde.

Bahnunterführung: Laut Westfrankenbahn ist der Planungsauftrag zur Realisierung der behindertengerechten Unterführung am Bahnhof Kleinwallstadt an das Planungsbüro Krebs und Kiefer vergeben worden. Das wurde im Gemeinderat am Montag mitgeteilt. In einem ersten Planentwurf verbindet die Personenunterführung mit einer Breite von 2,50 Meter die beiden Bahnsteige sowie den Bereich zwischen dem jetzigen Parkplatz auf der Westseite und dem Dammsrain auf der Ostseite. Die Anordnung der Rampeanlage wurde inzwischen optimiert und die gewünschte Treppeanlage mit eingeplant. Zur Realisierung müssen der derzeitige Fahrradunterstand und die Fahrradboxen samt E-Bike-Ladestation versetzt werden. Zur weiteren Abstimmung wird in Kürze ein Ortstermin mit den Beteiligten stattfinden.



Hier am Bahnhof soll die Unterführung gebaut werden. Foto: Christel Ney

Marktschule: In der Marktschule sind die Innenbereiche mit der Bibliothek, den Vereinsräumen und den Lagermöglichkeiten im Keller fertiggestellt und der Aufzug ist abgenommen. Aktuell gestaltet die Firma Schleser den Außenbereich, wo Sitzmöglichkeiten, Brunnen, öffentlicher Bücherschrank in einer original gelben Telefonzelle vorgesehen sind. In diesem Bereich entsteht ein Lesehof mit Aufenthaltscharakter. Ende April könnte nach augenblicklichem Stand der Umzug der Bibliothek in die Marktschule erfolgen.

Grillhalle: Die Grillhalle Hofstetten verfügt jetzt über einen eigenen Stromanschluss. Allerdings

bedurfte dies einer umfangreichen Erdverkabelung der 20-Kilovolt-Freileitung von der Trafostation im Lehenweg bis zur Trafostation im Gewerbegebiet Dommerich.

Wasserversorgung: Mit den Vertretern des Abwasserverbandes Main-Mömling-Elsava am Wasserhochbehälter gab es einen Termin zur Absprache der Sanierungsarbeiten der Wasserkammern. Die Ausschreibung läuft aktuell und die Arbeiten sollen im Herbst erledigt werden. Das Einpfügen der Wasserleitung über den Rücker Weg in das Gewerbegebiet Süd erledigt nach erfolgter Beauftragung das Bayernwerk mit Kosten von 89.000 Euro. Mit dieser Maßnahme wird auch die Trinkwassernotversorgung von Elsenfeld gewährleistet. Gleichzeitig werden auch Datenkabel von Vodafone und Stromleitungen des Bayernwerks mit verlegt. Die frühere Belüftungsgaube auf dem Dach des Wasserhauses wird nicht mehr benötigt und muss auf Forderung vom Gesundheitsamt zurückgebaut werden. In diesem Zusammenhang wird das Dach neu gedeckt. Der Marktgemeinderat stimmte der Vergabe an die Firma Seitz für 33.000 Euro zu.

Rohestraße: Die Firma Adolf Kunkel hat Ende Februar mit den Sanierungsarbeiten in der Rohestraße begonnen. Die Arbeiten umfassen die Erneuerung der Wasser- und Kanalleitungen samt Hausanschlüssen und Neubau der Straßen und der Gehsteige. Neben den eigentlichen Arbeiten in der Rohestraße wurde die Anbindung der Wasserversorgung beginnend bei der Miltenberger Straße und dem Amselweg unter den Bahngleisen zur Rohestraße neu geordnet, um die Versorgungssicherheit zu erhöhen.

Gerichtsbuch: Das historische Gerichtsbuch der Gemeinde, dessen Aufzeichnungen im Jahr 1689 beginnen und circa 1000 Seiten umfasst, wurde in der Zwischenzeit in Reinschrift übersetzt.

Bauhof: Anfang März wurde das neue Boki-Mobil ausgeliefert, ein Spezialfahrzeug für vielfältige kommunale Einsätze des Bauhofs. Der alte Boki wird vom Bauhofpersonal nochmals gewartet und danach verkauft. Das erste von vier Wildbienenhäusern, die unter Inanspruchnahme der Förderung in Höhe von 85 Prozent der Nettosumme beschafft werden, wurde vom Bauhofpersonal auf einem gemeindeeigenen Grundstück aufgestellt.

Käufe: Das neue Mehrzweckfahrzeuges mit Allradantrieb für die Feuerwehr wird die Firma Schäfer zum Preis von 95.000 Euro bei erwarteten Fördergeldern von voraussichtlich 18.000 Euro liefern. Die Feldgeschworenen der Verwaltungsgemeinschaft erhalten ein GPS-Gerät zum Angebotspreis von 6300 Euro. ney

Bessere Holzpreise als Folge des Ukraine-Kriegs

MainEcho 30.03.2022

Forstwirtschaft: Jahresplanung in Kleinwallstadt beschlossen – Betriebsleiter Jost Arnold: »Der Markt wird zum Verkäufermarkt«

KLEINWALLSTADT. Den Jahresbetriebs- und Kulturplan 2022 für den Gemeindewald haben in der Gemeinderatsitzung am Montag in Kleinwallstadt gemeinsam Förster Hubert Astraschewsky und Betriebsleiter Jost Arnold vorgestellt. Astraschewsky gab zunächst einen Bericht über die Situation 2021 im Wald.

Von den 4190 Festmetern (fm) eingeschlagenem Holz, davon etwa die Hälfte Käferholz, wurden 3644 fm verkauft, 546 fm waren nicht verwertbar. 5100 fm wären nach Vorgabe der Forsteinrichtung möglich, 2400 fm in der Vornutzung und 2700 fm in der Endnutzung. Ausführlich erläuterte er, welche Arbeiten außer der Holzernnte noch von ihm und seinem Team im Jahr 2021 erledigt wurden, und zwar in den Bereichen der Wiederaufforstung, den Pflegearbeiten, beim Wegebau, aber auch von Tätigkeiten außerhalb des Waldes im Gemeindegebiet.

Im laufenden Jahr sieht der Fällungsplan eine Gesamtnutzung

von 4355 fm vor, 2955 fm in der Vornutzung und 1400 fm in der Endnutzung. Für die sonstigen Arbeiten im Wald wurde das Investitionsvolumen für die einzelnen Bereiche festgelegt. Für Bestandsbegründungen und Pflanzungen sind 15.000 Euro vorgesehen, für die Bestandspflege und Schutzmaßnahmen 22.000 Euro, für den Schutz und die Pflege der Kulturen 2000 Euro, für Geräte und Arbeitsmittel 8000 Euro. Wege sollen für insgesamt 8000 Euro geschottert und für Naturschutzmaßnahmen im Zusammenhang mit Feuchtbiotopen 2000 Euro ausgegeben werden.

Ost-Importe brechen weg

Jost Arnold berichtete von positiven Entwicklungen auf dem Holzmarkt. Sein Fazit: »Heimisches Holz ist wieder gefragt, denn es fehlen vier Millionen Kubikmeter Schnittholzimporte aus Russland und der Ukraine. Der Markt wird zum Verkäufermarkt.« Daher seien die aktuellen Preise sehr gut.

Die Fichtenpreise liegen auf Rekordniveau mit bis zu 110 Euro pro fm, für Kiefer wird bis zu 100 Euro erlöst, Douglasie bringt bis zu 150 Euro, Lärche etwa 130 Euro und die Preise für Eiche liegen derzeit auf Höchstniveau. Bei der Buche gibt es bei Preisen um die 75 Euro pro fm noch Luft nach oben. Gefragt ist auch Industrieholz, für das der Preis derzeit zwischen 25 und 30 Euro liegt.

Aufgrund der hohen Energiepreise besteht derzeit auch wieder eine verstärkte Nachfrage nach Brenn- und Hackerholz. Spannend bleibe die Frage, ob es wieder zu einem starken Borkenkäfer-Befall an den Fichten komme und die letzten Bestände im Revier auch noch befallen werden. Diese sollen künftig durch die widerstandsfähigere Douglasie ersetzt werden. Probleme bereite auch die zunehmende Trockenheit im Wald. Einstimmig stimmte der Gemeinderat dem Jahresbetriebs- und Kulturplan für das Jahr 2022 zu.

Zu Beginn der Beratungen über den Jahresbetriebs- und Kulturplan 2022 für den Kommunalwald Kleinwallstadt gab Bürgermeister Thomas Köhler eine Erklärung ab und erläuterte, wie der Waldumbau als Folge des Klimawandels angegangen werde. Es sei eine Riesenherausforderung, dieser Entwicklung entgegenzusteuern. Er verdeutlichte nochmals, dass »unsere Verantwortlichen dies mit viel Weitblick angehen.« Trotzdem müssten sich »unsere qualifizierten Forstleute Vorhaltungen gefallen lassen, die alles anzweifeln und in Frage stellen.« Dies sei nicht akzeptabel. Es könne nicht sein, dass der Förster bei jeder stärkeren Buche, die er in der Endnutzung fällt, um den Wald neu aufbauen zu können, Angst haben müsse, als Waldfrevler bezeichnet zu werden.

Breite Unterstützung

Im Gemeinderat gibt es eine breite Unterstützung für die Arbeit der Forstleute, die aus den Wortmel-

dungen der Gremiumsmitglieder deutlich wurde. Den Wald sich selbst zu überlassen wurde hier nicht als eine Alternative gesehen. Wie dies mit einzelnen Flächen aussehe, werde demnächst bei einem runden Tisch beraten.

Achim Albert (CSU) nahm die Forstleute vor der Kritik in Schutz und bedauerte, dass sie sich anfeinden lassen müssen, wenn sie Bäume in der Endnutzung fällen. Diese Fällungen seien wichtig, um nachhaltige Forstwirtschaft zu betreiben. »Wir stehen hinter der Forstarbeit, wie sie jetzt getätigt wird!« Das bekräftigte auch Ludwig Seuffert (FWG) und betonte, dass Nichtstun keine Lösung sei. Der Klimawandel sei nicht aufzuhalten. Man müsse mit Baumarten verjüngen, die mit dem Klima zu recht kommen. Auch Uwe Rohe (CSU) fand, dass der Wald ohne Bewirtschaftung kaputt gehe und nicht überlebensfähig sei. Jost Arnold: »Wir können nur beraten und werden das ausführen, was ihr im Gemeinderat entscheidet!« *ney*